

Abonnementpreis:

Im deutschen Reich: In Preussen tritt jährlich
Jährlich: 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. außerhalb des deutschen
Einzelne Nummern: 1 Ngr. Reiches Post- und
Stempelschlag hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsse: 2 Ngr.
Unter "Eingangs" die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Abonnements-Einsadung.

Auf das mit dem 1. April beginnende neue
vierteljährliche Abonnement des "Dresdner Journals"
werden Bestellungen zu dem Preise von 1% Thlr.
für Dresden links der Elbe bei der unter-
zeichneten Expedition.
für Dresden rechts der Elbe in der Bach-
ischen Buchhandlung (Hauptstraße 22) und
für auswärtige bei den betreffenden Postanstalten
angenommen.

Auskündigung aller Art finden im "Dresdner
Journal" eine sehr geeignete Verbreitung. Die
Inserationsgebühren werden im Interessenthile
mit 2 Ngr. für die gespaltene Petitsse oder deren
Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik
"Gesuchtes" sind die Inserationsgebühren auf
5 Ngr. pro Zeile festgesetzt.

Wir bitten um baldige Erneuerung
des Abonnements für das nächste Quartal, da
bei verspäteter Bestellung die Rücksicht auf
vollständiger Exemplare nicht garantiert werden kann.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der König haben dem Kaufbeamten
Hermann Haugk zu Leipzig das Präsidial "Königlicher
Hoflieferant" allgemein zu verleihen genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 16. März, Abends. (W. T. B.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute von dem A. Fr. v. Prato und Genossen ein Antrag auf Gewährung eines selbständigen Landtages für Südtirol eingereicht.

Der Gesetzentwurf über die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche wurde sodann in dritter Lesung unverändert angenommen und darauf die Generaldebatte über den zweiten konfessionellen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Beiträge des Pfändenvermögens zum Religionsfond, eröffnet, welche nachdem von 25 gegen die Vorlage in die Rednerliste eingetragenen Rednern 7 gestimmt hatten, bereits in der heutigen Sitzung geschlossen wurde.

Abg. Dr. Meissl sprach für die Aufführung automatischer Organe zur Verwaltung des Religionsfonds. — Graf Hohenwart wendete sich gegen die Grundlagen des Gesetzes und vertheidigte schließlich den französischen Minister Schöpfl gegen die Angriffe im Parlament und in der Presse. — Debatt. V. Pf. 16., welches wegen persönlicher Bemerkungen gegen Mitglieder des Ministeriums und des Reichsrats mehrmals vom Präsidenten zur Sache gerufen und schließlich mit Entziehung des Wortes debattiert wird, wurdet. In Verlaufe seiner Rede die päpstliche Encyclika und erklärte, daß dieselbe für ihn und jeden Katholiken das oberste Gesetz sein müsse und daß sie die konfessionellen Geistre annehmen könnten. — Vitezic meint, die Anklage auf die

Feuilleton.

(Redigirt von Otto Banc.)

Die vierte und letzte Soirée für Kammermusik in dieser Saison, gegeben von den Herren Concertmeister Kauterbach, Kammermusiker Hörling, Göring und Kammervirtuoso Grämpacher, fand den 16. d. unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Karl Reinke im Saale des "Hofes de Saxe" statt. In musikalisch feinflinig gehaltenster Weise wurde von Kauterbach und den Herren Kauterbach, Göring und Grämpacher Mozart's Clarinetto in G-moll vorgetragen, das durch seinen Gesangshalt, wie durch Reinheit und Schönheit der Form in seiner selseligen Wirkung völlig unverhüllt von der Zeit gebildet ist. Von reizender Vollendung ist namentlich die Führung und Verbindung der Tonlinien im Andante. Blässen dominirte der Klang des Pianoforte zu sehr. Dies und das E-dur-Quartett bildeten, wie man sagt, den Anfang einer von Mozart mit dem Verleger Hoffmeister in Leipzig tatsächlich abgeschlossenen Folge vom Clavierquartetten; aber da das dankbare Publikum diese ersten Quartette zu schwer fand und sich gar widerstreitig im Ankauf derelben zögerte, trat Mozart freiwillig vom Contract zurück und gab die Fortsetzung auf. Herr Karl Reinke ziehte außerdem sein schon früher hier von ihm ausgeführtes Clarinettoquintett in A-dur. Interessant und späthüllt bleibt in der Erfüllung entwidelt es sich in klarer, funkelnder, mit feiner Reflexion gearbeiteter Durchführung, mit geläutetem Gehäuse in Form, Technik, und für Wohlklang der instrumentalen und in Bezug auf das Pianoforte ziemlich brillant gehaltenen Behandlung. Tech mahnt das Werk davon, daß das künstlerisch tüchtig durchgebildete Talent des

Kirchenpräiden bei den Staatsgrundgesetzen zuwider. — Franz Weber sagt, daß ohne Bewilligung des päpstlichen Sudes eine kirchliche Steuer nicht auferlegt werden könnte und übrigens die beantragten Beiträge zu hoch seien. — Baron Dipauli nennt die Gesetzvorlage eine Vermögenskonfiscation. Nach Bärtschi d. m. welcher wegen unbedeutender Hineinziehung der Petition des Kaisers in die Debatte vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde, wird Schluss der Generaldebatte angekommen.

Morgen werden die Verhandlungen über diesen Gesetzentwurf fortgesetzt werden.

Wien, Dienstag, 17. März. (W. T. B.) Die amtliche "Wiener Zeitung" veröffentlichte heute die Ernennung des diesseitigen Gesandten in St. Petersburg, des Feldmarschallkavaliere Baren v. Langenau, zum Botschafter am russischen Hofe.

Pest, Montag, 16. März, Abends. (W. T. B.) Der "Pester Lloyd" schreibt: Dem Zustandekommen des Coalitionsministeriums stellen sich Schwierigkeiten entgegen, so daß die Bildung derselben ungewisshainlich ist. Das genannte Blatt erfährt nachstehende Details:

Tisza verlangt die Ernächtigung zu der Erklärung, daß ihm gestattet werden soll, im Verlaufe seines Besuchs zur Abänderung des staatsrechtlichen Ausgleichs nach Ablauf der Frist für den letzteren der Kreis vorzulegen, vorausgelegt die Zustimmung aller gezeigten Faktoren; während die Regierung von Tisza die Erklärung so lange er Wünsten sei, auf die Geltendmachung diversifizierter Anschauungen in der staatsrechtlichen Frage verzicht leisten zu wollen. — Baron Sennnyi ist geneigt in das Cabinet einzutreten, wenn Tisza ebenfalls eintritt. — Graf Konvay hat ein Schreiben an den Grafen Andrassy gerichtet, in welchem er die Notwendigkeit betont, an dem staatsrechtlichen Ausgleiche unbedingt zuhaften.

Pest, Dienstag, 17. März. (W. T. B.) Der "Pester Lloyd" meldet, daß die konfessionellen Gesetze nicht der Gegenstand etwaiger Auseinandersetzungen bei der römischen Curie werden würden. Der Kaiser habe das päpstliche Handtschriften vom 7. ds. Mts. dem Ministerium des Äußern mitgetheilt.

Paris, Montag, 16. März, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag Pouver-Muetters, behufs Vermeidung der Salzsteuer die den Zuckerproducenten creditierten Abgaben für 1874 teilweise sofort zu erheben (vgl. unter "Tagesgeschichte"), mit 156 gegen 113 Stimmen abgelehnt und darauf die Salzsteuer mit 410 gegen 270 Stimmen verworfen.

Paris, Montag, 16. März, Nachmittags. (W. T. B.) Eine aus Barcelona hier eingetroffene Depesche meldet, daß die unter dem Befehl von Triest stehende Carlistische Abtheilung bei Bimodi (Provinz Zaragoza) von den Regierungstruppen geschlagen worden ist. Die Eisenbahn zwischen Manresa und Lerida ist bei Galaf von Triestans zerstört worden.

London, Dienstag, 17. März. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter, Graf Münter, überreichte gestern die Dankantwort der Berliner Reichsversammlung vom 7. Februar auf die Beschlüsse der englischen Kompatibietsmeetings vom 27. Januar an den Vorsitzenden des biesigen Comités, Sir John Murray. Letzterer sprach im Namen des Comites und der englischen Protestanten seinen Dank aus für die warme Erwiderung der englischen Kundschaft, welche beweise, daß künftig die englischen und deutschen Bestrebungen für die religiöse und bürgerliche Freiheit sich vereinen würden, und schloß mit dem Wunsche, Gott möge den Kaiser Wilhelm und das deutsche Volk segnen.

Zwischen beiden Clavierwerken wurde Beethoven's E-moll Quartett op. 59 aufzweigentlich schön ausgeführt; mit begeistriger Gestaltung, mit inniger warmer Hingabe und charakteristischer und sein ausgearbeiteter Schattierung des Colorito brachten die Spieler die phantastisch traumatische Stimmung des poetischen Tongebildes zu vollendeten Ausdruck, so daß der Hörer davon erfüllt und befreit wurde. — O. Banc.

Über den vorgeschichtlichen Menschen.

Gelegenheit zur Unterhaltung über dies für alle Geübte feinselne Thema mag unter andern Christen ein fürsichtiger erzielenes Werk bieten: "Der vorgeschichtliche Mensch". Begonnen von Wilhelm Baer, nach dessen Tode, unter Mitwirkung von Professor Dr. Schaffhausen, von Friedr. v. Hellwold vollendet und herausgegeben. Leipzig, Verlag von Spamer.

Nicht wenige Werke, kürzer und ausführlichere, sind

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brundtetter, Commissionair des
Dresdner Journals;
Chemnitz: Eugen Furti & B. Freyer; Bamberg-Berlin-
Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Haarlemstein
& Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-
fört a. M.; München: Rud. Moos; Berlin: A. Edemeyer,
Israelsdank, H. Albrecht; Bremen: E. Scholte; Bres-
lau: L. Stengen; Bützow: Chemnitz: Fr. Voigt; Frank-
furt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche Buchh.,
Düsseldorf Co.; Gorlitz: Iren.-D.; Hannover: C. Schädler;
Paris: Havas, Lafitte, Bellier & Co.; Stuttgart: Deuts-
chland Co.; Südd. Anzeigen-Bureau; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Konigl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Chislehurst, Montag, 16. März, Nachmittag. (W. T. B.) Zur Feier der Volksjubiläum des Kaiserlichen Prinzen hatte sich heute eine außerordentlich zahlreiche Menge von Theilnehmern eingefunden; für den Empfang in Gamben-House standen allein an französische Gäste mehrere Tausend Eintrittskarten ausgegeben worden sein.

Die Begeisterungswünschte hielt der Herzog v. Padua. Der kaiserliche Prinz sprach demselben daran seinen Dank für das treue Andenken aus, welches er dem Kaiser berechtigt habe, und hob sodann hervor, daß trotz des Vertrauens, welches die lokale Waltung des Marstalls Mac Mahon erhöhte, die öffentliche Meinung sich mehr und mehr für eine Berufung an das Volk ausspreche. Der Prinz erklärte, er sei bereit, sich jeder Entscheidung des Landes zu unterwerfen, gleichwohl ob die die gegenwärtigen Regierung günstig sei, oder ob der Name Napoleon wiederum, was zwar nunmehr zum achten Male, aus der Abdürme derer v. London.

Rom, Montag, 16. März, Abends. (W. T. B.)

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer konstituierte der Ministerpräsident und Finanzminister Ranghetti die Vorlage des Budgets, das das definitive Budget für 1873 gegen die Vorlage eine Mindererforderniss von 33, jenes für 1874 ein Mindererforderniss von 10 Millionen aufweist. Das Deficit für 1874 beträgt nur 128 Millionen; Bedeckung sei ohne Ausgabe von Papiergeld oder Emision einer Anleihe möglich. Das Deficit für 1875 beläuft sich auf 79 Millionen. Ranghetti erklärt, er könnte ohne die Genehmigung seiner Finanzvorlage von Seiten der Kammer nicht im Amte bleiben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. März. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Abele hat sich heute auf einige Tage nach Berlin begeben.

Berlin, 16. März. Der Reichstag nahm heute das Impfgesetz nach den Beschlüssen der dritten Sitzung definitiv an, ebenso die Strafbuchordnung und das Gesetz, betreffend die Einrichtung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Ägypten. Hieraus wurde der erste Abdruck des Preßgesetzes in großer Zahl durchweg nach den Vorschlägen der Commission erledigt (vgl. den Schlußbericht in der Beilage). Um der Wirkungszeit der Gesetze zu entsprechen, findet morgen (Dienstag) keine Sitzung statt. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe von Reichstagsabschüssen, ist zur Verhüllung gelangt. Der Entwurf umfaßt 8 Paragraphen, deren Inhalt mit dem früher Württemberg übereinstimmt. — Der Bundesrat hat gestern unter Vorlage des Staatsministers Dr. Delbrück Votenabstimmung abgehalten und verfaßt worden ist. Diese von dem verstorbenen König Wilhelm nach dem Bunde seiner Gemahlin Katharina von Preußen erbaute Grabkapelle auf dem Roten Berg (zwischen Stuttgart und Ehingen, 2 Stunden von hier), in welcher König Wilhelm von Württemberg und seine zweite Gemahlin Katharina von Preußen, beigesetzt sind, in der vorletzten Nacht durch freudliche Hand erbrochen und verfaßt worden ist. Diese von dem verstorbenen König Wilhelm nach dem Bunde seiner Gemahlin Katharina von Preußen zu ihrer Grabstätte erbaute griechische Kapelle steht bekanntlich auf der Stelle, wo einst die Almosen der Stiftung des Regentenhaus Württemberg gestanden hatten, und wurde im Jahre 1824 eingeweiht. König Wilhelm verordnete, daß auch seine sterbliche Hülle einsam dort an der Seite der geliebten Gemahlin beigesetzt werden solle, was 1864, 40 Jahre nachher, geschah. Viele Zeit war dies der einzige griechisch-katholische Tempel in Süddeutschland, und da hier die Gebiete eines so vorausragenden Mitgliedes der russischen Kaiserfamilie ruhten, so stellte die russische Kaiserfamilie denselben durch reiche und kostbare Cultusgegenstände aus. Hier befand sich eine Prachtbibel, deren Deckel von massivem Gold und reich mit Brillanten und Perlen belegt waren, 12 Randstücke, und deren Wette man auf 80,000 Rubel schätzte. Russische Heiligenbilder hingen in Rahmen von Gold oder Silber und waren ebenfalls mit Perlen und Edelsteinen bejaht. Ebenso reich waren ein größeres und ein kleineres goldenes Crucifix. Ferner befanden sich hier kostbare silberne Altar- (Abendmahl-) Gefäße, silberne Hängelampen etc.

Unsägliches furchtbare Zeitmaß, in dessen kurzer Zeit wir gleich Entzugsstagen dahin schweifen und wie durch ein trübes Glas durch die jüngste Nebel der Vergangenheit zurückblicken! Wenn noch ein ähnliches Zeitmaß vor unserem Geschlecht liegt, so mögliche sich die Zukunft in unberechenbarem Maße vertieren. In dieser Annahme der Antropologen liegt eine unumstößliche Logik, denn es scheint einleuchtend und mit der Erfahrungstheorie übereinstimmend, daß die ersten fünfzig oder hundertjährige Jahre die Kultur des Menschen nur langsam und wenig gefördert haben, wenn es sich nicht überhaupt bei der Errichtung unseres Geschlechts um viel bedeutender Zeitabschnitte handelt. Hier befindet sich eine Prachtbibel, deren Deckel von massivem Gold und reich mit Brillanen und Perlen belegt waren, 12 Randstücke, und deren Wette man auf 80,000 Rubel schätzte. Russische Heiligenbilder hingen in Rahmen von Gold oder Silber und waren ebenfalls mit Perlen und Edelsteinen bejaht. Ebenso reich waren ein größeres und ein kleineres goldenes Crucifix. Ferner befanden sich hier kostbare silberne Altar- (Abendmahl-) Gefäße, silberne Hängelampen etc.

Wie anders war der Fortschritt in dämmrigen Zeiten, wo aller Anfang, alle Entwicklung so schwer ist. Wohlhaber, den wir schon einmal hervorgehoben, hat mit klaren Hinweisungen jene methodische Sprache dealeiter, die als Urteilssatz, wenn das Wort "Geschichte" hier erlaubt ist, unter gebildetes Publikum immer mehr Interesse. Und doch sind vielen so viele lichtvolle Da-